

1879

PREDIGT KARFREITAG

Hebräer 12, 24

Priester (Ält.) Vitus Lutz
Heilbronn, 1937

PREDIGT KARFREITAG

HEBRÄER 12, 24

PRIESTER (ÄLT.) VITUS LUTZ
HEILBRONN, 1937

Als Kain seinen Bruder Abel erschlagen hatte, sprach Gott zu Kain: „Was hast du getan? Die Stimme von deines Bruders Blut schreit zu Mir von der Erde.“

Das je und je auf Erden vergossene Blut redet eine furchtbare Sprache von dem Tun der Menschen. Es klagt sie an und redet noch fort bis hin zum großen Gerichtstag Gottes. Es redete einst vom Geheimnis des Lebens, das darin wohnte und eine unermessliche Fülle von Wunden des Lebens offenbarte. Es redet davon, dass der Tod darüber hinfuhr und das aus Gott gekommene Leben zerbrach.

Es redet von Leiden, Gefahren, Ängsten, von Not und Drangsal, von Mord und Selbstmord, von Unglück, Krieg, Katastrophen, von Sieg und Niederlagen, von Hingabe und Opfern, von Bosheit und Grausamkeit der Menschen, ja vom ganzen Jammer der Menschheit.

Es hat jemand gesagt: Die Weltgeschichte ist mit Blut geschrieben. Dieses auf Erden vergossene Blut redet zu uns und redet zu Gott von der Macht und Schrecklichkeit der Sünde, denn durch sie ist das Blutvergießen und der Tod in die Welt gekommen.

Wenn nun schon das vergossene Blut der Menschen eine solch laute Sprache redet, wie viel mehr hat uns das unschuldig vergossene Blut Jesu Christi etwas zu sagen. Es redet mehr noch als ein anderes vom Geheimnis der Bosheit, von der Macht der Finsternis, von Neid und Hass, von Unglauben und Blindheit der Menschenherzen, von Widerstand und Feindschaft der Menschen gegen Gott. Es klagt nicht nur das damalige Judentum, sondern alle Menschen an, denn die Gesinnung jener Menschen, die den Sohn Gottes kreuzigten, ist von Natur mehr oder weniger in aller Menschen Herzen. Sie alle würden so gehandelt haben, wenn sie damals an der Stelle jener Juden gestanden wären. Sie alle entwickeln sich im Lauf ihres Lebens mehr und mehr als Feinde Gottes und Christi, sobald sie der Wahrheit widerstreben und sich Gott verschließen. Die Menschheit hat sich darin in nichts geändert. Sie hat vor alters die von Gott gesandten Propheten getötet und den Lügengeistern geglaubt. Sie hat den Sohn Gottes gekreuzigt. Sie hat Seine Boten und Zeugen bekämpft und getötet; und sie wird ihren Erlöser zum andern Mal verwerfen und töten in

und töten in denen, die an Seinen Namen glauben. Bis ans Ende behält das Wort Psalm 2 seine Gültigkeit: „Warum toben die Völker und sinnen auf Eitles? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten ratschlagen miteinander wider den HErrn und wider Seinen Gesalbten: Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile.“ Der Weg der Kirche bis auf unsere Zeit zeigt, wie wahr dieses Wort ist.

Aber Jesu Tod redet nicht nur von Jesu Feinden, sondern auch von Seinen Freunden und auch von uns. Wir sind mitschuldig an Seinem Tod, denn auch wir haben Seinen Tod nötig gemacht. Auch unsere Strafe zum Frieden lag auf Ihm, und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Jene hielten Ihn für nichts, für einen, der gestraft und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Sie haben Ihm nicht geglaubt, sie haben sich an Ihm geirrt, sie haben Ihn nicht aufgenommen, sie haben Ihn nicht geehrt, nicht gewollt und Ihm nicht gedankt. Sie haben Ihn verurteilt als einen Lügner und Betrüger, der sich selbst zu Gottes Sohn gemacht habe. Wer von uns will sagen, dass er nicht ebenso gehandelt hätte, wenn er an jener Statt gestanden wäre? Ja, Jesu Blut redet von uns allen, und es redet zu uns allen. Von unseren Missetaten ist Er verwundet, von unseren Sünden ist Er zerschlagen.

„Wir gingen alle in der Irre wie Schafe; ein jeder sah auf seinen Weg; aber der HErr ließ unser aller Sünde auf Ihn treffen.“

Jesu Blut sagt uns, dass es für alle Sünder vergossen worden ist. Wie wunderbar tröstlich ist diese Tatsache. „Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen.“ Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Samen schauen und in die Länge leben, und des HErrn Wohlgefallen wird durch Seine Hand fortgehen. „Denn Er trägt ihre Sünden.“ „Darum will Ich Ihn viele zur Beute geben, und Er soll die Starken sich zum Raube nehmen. Darum dass Er Sein Leben in den Tod hingegeben hat, trägt Er Vieler Sünde, und für die Übeltäter tritt Er ins Mittel.“

Jesu Blut redet für uns. Aus den Worten Jesajas sehen wir, dass es dies schon getan hat, ehe es vergossen war. Gottes Geist hat durch die Propheten im voraus davon geredet, und Gott hat im voraus danach gehandelt.

Das von Gott gegebene Gesetz hatte den Juden durch Blut einen Weg zu Gott gegeben. Dieses Blut der Tiere hat als Vorbild und Schatten von Christi Blut geredet, bis auf die Zeit, da Er in die Welt kam, um als Gottes Lamm das Opfer für die Sünden der

Welt zu werden. Der Bund Gottes mit dem Judenvolk, der mit Blut besiegelt war, hat es deutlich gemacht, dass ohne Blutvergießen keine Vergebung geschehen konnte. Und der Hohepriester, der einmal des Jahres zur Versöhnung des Volks ins Allerheiligste vor Gott treten durfte, musste das Blut der Versöhnung mit sich bringen.

Das ist es, was Jesus nach Seiner Auferstehung Seinen Jüngern erklärte, als Er ihnen das Verständnis für die Schrift öffnete und ihnen zeigte, dass Er nun durch Sein eigenes Blut ins Allerheiligste des Himmels eingehen werde, uns zu-gut, als unser Hoherpriester und Fürsprecher beim Vater.

Es ist beachtenswert, wie oft im Neuen Testament auf das Blut Christi hingewiesen ist. Johannes schreibt: „Sein Blut macht rein von aller Sünde.“ Petrus schreibt: „Wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid, sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“ Paulus schreibt: „Es ist Gottes Wohlgefallen gewesen, dass Er alles durch Ihn versöhnte, indem Er Frieden machte durch das am Kreuz vergossene Blut.“ Und an die Epheser: „Durch Sein Blut haben wir die Erlösung, nämlich die Vergebung der Sünden.“ An die Römer: „So werden wir nun durch Sein Blut gerecht und vor dem Zorn bewahrt.“

Der Hebräer—Brief sagt: „Wir sind gekommen zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet, denn Abels Blut.“ Und in Offenbarung 1, 5 lesen wir: „Er hat uns gewaschen mit Seinem Blut.“ In Offenbarung 5, 9: „Das Lamm ist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn es ist geschlachtet, und hat uns Gott erkauft mit Seinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk.“ In Offenbarung 7, 14: „Diese sind gekommen aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht im Blut des Lammes.“ In Offenbarung 12, 11: „Sie haben den Verkläger überwunden durch des Lammes Blut.“

In allen diesen Schriftstellen wird uns auf verschiedenartige Weise dargestellt, was wir dem Blut Christi, d.h. Seinem Versöhnungstod, zu verdanken haben.

Abels Blut schrie zu Gott von der Sünde Kains. Christi Blut schreit auch zu Gott; aber nicht von dem Unrecht, das an Ihm begangen wurde. Es redet davon, dass die Sünde gesühnt und der Gerechtigkeit Gottes Genüge getan ist. Es redet davon, dass ein genügsames, vollkommenes und ewig gültiges Opfer für die Sünder dargebracht worden ist. Es bezeugt, dass Ein Mensch alle Versuchung bestanden, allen Willen Gottes erfüllt und Tod und Satan überwunden hat.

Und das Blut Christi redet auch zu uns von Gott. Es sagt uns, dass Gott selbst beim Versöhnungstod Christi mitgewirkt hat. „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit Ihm selbst.“ „Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab..., der gekommen ist, dass Er diene, und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein; welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht verschonte, sondern hat Ihn für uns alle dahingegeben: wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?“

Das Blut Christi redet von der Gnade Gottes, von welcher schon im Alten Bund gesagt ist: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.“

Ja, unermesslich Großes und Wichtiges ist uns von dem Blut Christi gesagt worden. Und doch kann es vorkommen, und kommt es leider vor, ach wie oft, dass wir diese eindringliche Sprache des Blutes Christi überhören oder vergessen. Möchten wir alle es doch mehr und mehr mit dem Apostel halten, der gesagt hat: „Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt.“

Nur mit Liebe können wir Seine Liebe vergelten.
Das soll uns immer vor der Seele stehen, damit auch
wir in Wahrheit sprechen können:

„Liebe, die für mich gelitten,
und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
ew'ge Lust und Seligkeit;

Liebe, die mich ewig liebet,
die für meine Seele litt,
Liebe, die das Lösgeld gibet
und mich kräftiglich vertritt,
Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!“

Amen.